

MÄRZ 2019



Foto: Hochschule Osnabrück – Aileen Rogge

Liebe Leserinnen und Leser,

kaum ein politischer Zeitabschnitt war bisher so gravierend geprägt von polarisierenden Debatten und intensiven öffentlichen Diskursen über Migration, Geflüchtete und Rechtspopulismus wie der jetzige. Das Politische schlägt uns in jeder Lebenslage entgegen, und für die oder den Einzelnen ist es kaum möglich, zwischen Politik und Nichtpolitik zu differenzieren, da nahezu jedes Handeln eine

erklärungsbedürftige Teilmenge aufweist, die unweigerlich mit der politischen Bewertung und Positionierung des Individuums einhergeht.

Besonders vor dem Hintergrund der Erforschung des Konstrukts der »interkulturellen Kompetenz«, der Analyse der psychischen Belastungen von Migrierenden und den im Zuge von Migrationsprozessen entstehenden Herausforderungen für die Aufnahmegesellschaft stellt sich die Frage, ob es nicht die Pflicht einer ganzheitlich orientierten Wissenschaft ist, die akute politische Relevanz der Thematik mit einzubeziehen. Kann die Psychologie in ihren Grundmanifesten eine neutrale Rolle einnehmen, wenn sich die angewandte Sozialpsychologie als politische Disziplin um Verständnis bemüht, warum Menschen wie wählen, gegen bestehende staatliche Rahmenbedingungen rebellieren, in Online-Foren Hasstiraden gegen Andersdenkende starten und warum teilweise unbegründete Existenzängste Wahrnehmung, Denken und politisches Handeln ganzer Gesellschaftsschichten bestimmen? Die Psychologie kann einen Beitrag leisten und Wissen zur Wiedereingliederung losgelöster Gesellschaftsteile in ein demokratisches Gefüge generieren.

Die Prozesshaftigkeit des Zusammenhangs zwischen Politik und Psychologie zeigt sich auch aus einem anderen Blickwinkel: Von politischer Seite wird teils maßgeblich Einfluss auf das Tätigkeitsfeld von Psychologinnen und Psychologen genommen, beispielsweise durch die mit Skepsis zu sehende Fragmentierung und Freistellung der Psychotherapie von der Basis des wissenschaftlichen Psychologiestudiums, wie sie eine Reform des Psychotherapeutengesetzes mit sich bringen könnte. Unter einer politischen Psychologie muss daher auch das Erkämpfen von Rechten und das Zusammenarbeiten mit der Politik verstanden werden.

Prof. Dr. Petia Genkova Petkova

FOKUS

- 2** Politische Psychologie als Sonderdisziplin?
- 4** Soziale Traumatisierung und Fantasien von Bürgerkrieg
- 8** Krise der Demokratie – die Psychologie kann helfen

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 12** Das Transferproblem bei der Vermittlung autoinstruktiver Entspannungsverfahren in Therapie und Prävention

PSYCHOTHERAPIE

- 22** Reform des Psychotherapeutengesetzes

SPEKTRUM

- 28** Höffmann-Wissenschaftspreis für Interkulturelle Kompetenz
- 31** Mit der Welt verbunden – über alltägliche Naturerfahrungen
- 33** Die Emotionen bleiben – Beurteilung von Personen aufgrund unsicherer Informationen

PERSONALIA

- 34** Nachruf auf Dr. Helmut Moser

INTERN

- 36** Aus den Sektionen und Landesgruppen

ANDERE RUBRIKEN

- 42** Marktplatz/Stellenmarkt
- 43** Fort- und Weiterbildungsangebote
- 45** BDP-Termine
- 46** Veranstaltungen
- 48** Impressum

Save the Date: Tag der Psychologie 2019

»Diversität und psychologische Praxis: Dimensionen und Impulse« am 20. September 2019 im Haus der Psychologie (Berlin)

Kostenloses E-Paper für BDP-Mitglieder auf www.psychologenverlag.de

Das E-Paper der Ausgabe können BDP-Mitglieder kostenlos auf www.psychologenverlag.de herunterladen. Legen Sie dazu bitte ein Kundenkonto an und hinterlegen Sie Ihre Mitgliedsnummer.